

Vorlage Nr. 15/656

öffentlich

Datum: 22.10.2021
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Herr Prof. Dr. Schleper

Kulturausschuss **10.11.2021** **Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Freier Eintritt an allen Schauplätzen des LVR-Industriemuseums beim „Festival der Medienkunst“ im März 2022 im Rahmen des Projektes „FUTUR 21 – kunst industrie kultur“

Beschlussvorschlag:

Dem Verzicht auf die Erhebung von Eintrittsentgelten im Rahmen des Festivals der Medienkunst des Projekts FUTUR 21 wird gemäß Vorlage Nr. 15/656 zugestimmt.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	- 5.000 €	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	- 5.000 €	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung

Das Festival der Medienkunst als Highlight-Phase des Projekts FUTUR 21 wurde bedingt durch die Corona-Pandemie in den März 2022 gelegt. Über einen Zeitraum von vier Wochen werden temporäre künstlerisch-technologische Interventionen an den Museumsstandorten präsentiert. Dabei behandeln Fassadenprojektionen, Klang- und Lichtkunst, immersive kinetische Objekte und digitale Kunstwerke in den Außen- und Innenräumen der Museen die gesetzten Themen des Projektes und machen sie in ungewohnten Präsenzerfahrungen emotional erlebbar.

Ein Begleitprogramm aus Workshops, Filmscreenings, Vorträgen, Präsentationen und Diskursprogrammen mit Künstler*innen¹, Wissenschaftler*innen und Studierenden und Expert*innen aus der Museumsarbeit vertieft das Kunsterlebnis zusätzlich, macht die Austausch- und Arbeitsprozesse der Kooperationen sichtbar und verstärkt den transdisziplinären Dialog.

Der gemeinsame Wunsch der Kooperationspartner ist, dass sowohl der Eintritt für die Museen, als auch der Eintritt für die Programme im Rahmen des Festivals kostenfrei sind.

Hintergrund ist zum einen, dass das Projekt für die Industriemuseen der Landschaftsverbände einen hohen Neuigkeitswert hat. Es steht erstmalig digitale Kunst im Mittelpunkt der Vermittlung der Industriemuseen und es sollen neue Besuchergruppen angesprochen werden. Gleichzeitig soll das Projekt eine hohe Aufmerksamkeit erreichen. Um daher die Hürden so gering wie möglich zu halten, ein neues, außergewöhnliches Projekt wie FUTUR 21 zu besuchen, soll auf Eintritte verzichtet werden.

Zum anderen wird das Projekt im hohen Maße vom Land NRW finanziell unterstützt und gilt zugleich als „Geburtstagsgeschenk“ zum 75. Jubiläum des Landes NRW. Auch in diesem Zusammenhang ist ein freier Eintritt als „Einladung“ zum Feiern der von uns neu gestalteten Industriekultur zu verstehen.

¹ Mit der Verwendung des Gender*Sterns möchten wir alle Menschen ansprechen, selbstverständlich auch diejenigen, die sich nicht in die Geschlechterkategorien „weiblich“ und „männlich“ einordnen können oder möchten.

Begründung der Vorlage Nr. 15/656:

Freier Eintritt an allen Schauplätzen des LVR-Industriemuseums beim „Festival der Medienkunst“ im März 2022 im Rahmen des Projektes „FUTUR 21 – kunst industrie kultur“

I. Ausgangssituation

Das Projekt FUTUR 21 – kunst industrie kultur als Kooperationsprojekt mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist ein Experiment, das Industriekultur und aktuelle Forschung mit den visuellen Künsten zusammenbringt. Es stößt die Beschäftigung mit Fragen der Zukunft gerade an jenen historischen Orten an, die Zeugen von 200 Jahren Modernisierung und Schauplätze des Wandels sind und wo „die Grenzen des Fortschritts“ am meisten zu spüren sind. Die 16 ehemaligen Industriestandorte in NRW erfahren durch digital-künstlerische Interventionen eine Umdeutung. Medienkünstler*innen werden dazu an den 16 Industriemuseen arbeiten und dauerhafte wie temporäre Arbeiten präsentieren. Neben international bekannten Künstler*innen erhalten dabei insbesondere auch lokale Künstler*innen sowie junge Talente - u.a. durch Kooperationen mit Hochschulen aus NRW - eine Bühne.

Es soll ein emotionaler, künstlerischer Zugang zu neuen Zukunftsthemen der Industriekultur geschaffen werden – von Globalisierung, über Forschungen zu neuen Energien und Rohstoffen bis hin zum Einsatz künstlicher Intelligenzen. Dabei wird ein innovatives Netzwerk zwischen Industrie, Kunst und Wissenschaft aufgebaut, das sich über ganz NRW erstreckt.

FUTUR 21 entwirft damit einen ganz neuen Ansatz der Industriekultur der Zukunft. Der Projektauftritt wurde für Herbst 2021 angesetzt, da das Land NRW – als Wiege der Industriekultur – dieses Jahr sein 75-jähriges Jubiläum feiert. Der Ministerpräsident des Landes NRW ist Schirmherr des Projektes.

II. Sachstand: Festival der Medienkunst

Das Festival der Medienkunst als Highlight-Phase von FUTUR 21 wurde bedingt durch die Corona-Pandemie in den März 2022 gelegt (siehe Vorlage Nr. 15/40). Über einen Zeitraum von vier Wochen werden temporäre künstlerisch-technologische Interventionen an den Museumsstandorten präsentiert. Dabei behandeln Fassadenprojektionen, Klang- und Lichtkunst, immersive kinetische Objekte und digitale Kunstwerke in den Außen- und Innenräumen der Museen die gesetzten Themen des Projektes und machen sie in ungewohnten Präsenzerfahrungen emotional erlebbar. Die künstlerische Praxis als eine „epistemische“ rückt dabei in den Mittelpunkt: Über faktenbasierte Wissensvermittlung hinaus werden den Besucher*innen komplexe Sachverhalte und ethisch relevante Zukunftsfragen durch künstlerische Praktiken und außergewöhnliche ästhetische Darstellungsformen vermittelt.

In den Interventionen an den Museen treffen beispielsweise analoge industrielle Maschinerien auf monumentale computergesteuerte Objekte und lassen neue assoziative Spannungsfelder entstehen. Es entsteht hier an den 16 Industriemuseen ein spannendes Gesamtbild, an dem international bekannte Künstler*innen ebenso beteiligt sind wie regionale Nachwuchskünstler*innen von Hochschulen aus NRW.

Ein Begleitprogramm aus Workshops, Filmscreenings, Vorträgen, Präsentationen und Diskursprogrammen mit Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Studierenden und Expert*innen aus der Museumsarbeit vertieft das Kunsterlebnis zusätzlich, macht die Austausch- und Arbeitsprozesse der Kooperationen sichtbar und verstärkt den transdisziplinären Dialog.

Weitere Informationen zu den Schwerpunktsetzungen an den einzelnen Standorten sind unter <https://futur21.de/futur-3> zu finden. Das Begleitprogramm wird stetig weiterentwickelt und ebenfalls fortlaufend dort veröffentlicht.

III. Weiteres Vorgehen:

Freier Eintritt im Rahmen des Festivals im LVR-Industriemuseum

Der gemeinsame Wunsch der Kooperationspartner ist, dass sowohl der Eintritt für die Museen, als auch der Eintritt für die Programme im Rahmen des Festivals kostenfrei sind. Da die 16 Industriemuseen (aufgeteilt in 4 Themen-Gruppen) den Festivalzeitraum von 4 Wochen aufgeteilt haben, sind es pro Schauplatz nur jeweils 8 Tage mit den künstlerischen Arbeiten und entsprechendem Begleitprogramm, an denen der Eintritt und die Programme frei wären.

Hintergrund ist zum einen, dass das Projekt für die Industriemuseen der Landschaftsverbände einen hohen Neuigkeitswert hat. Es steht erstmalig digitale Kunst im Mittelpunkt der Vermittlung der Industriemuseen und es sollen neue Besuchergruppen angesprochen werden. Gleichzeitig soll das Projekt eine hohe Aufmerksamkeit erreichen. Um daher die Hürden so gering wie möglich zu halten, ein neues, außergewöhnliches Projekt wie FUTUR 21 zu besuchen, soll auf Eintritte verzichtet werden.

Zum anderen wird das Projekt im hohen Maße vom Land NRW finanziell unterstützt und gilt zugleich als „Geburtstagsgeschenk“ zum 75. Jubiläum des Landes NRW. So hat das Land insgesamt 500.000 € für das Projekt bereitgestellt (zur Finanzierung siehe Vorlage 15/40). Auch in diesem Zusammenhang ist ein freier Eintritt als „Einladung“ zum Feiern der von uns neu gestalteten Industriekultur zu verstehen.

Für die acht eintrittsfreien Tage pro Schauplatz wird insgesamt eine Summe von ca. 5.000 € an entgangenen Eintrittsentgelten geschätzt. Diese Berechnung beruht auf den Erlösen aus Eintrittsentgelten des Jahres 2019, da in den Folgejahren Einnahmeverluste aus Corona-Einschränkungen resultierten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Dem Verzicht auf die Erhebung von Eintrittsentgelten im Rahmen des Festivals der Medienkunst des Projekts FUTUR 21 wird gemäß Vorlage Nr. 15/656 zugestimmt.

In Vertretung

K a r a b a i c